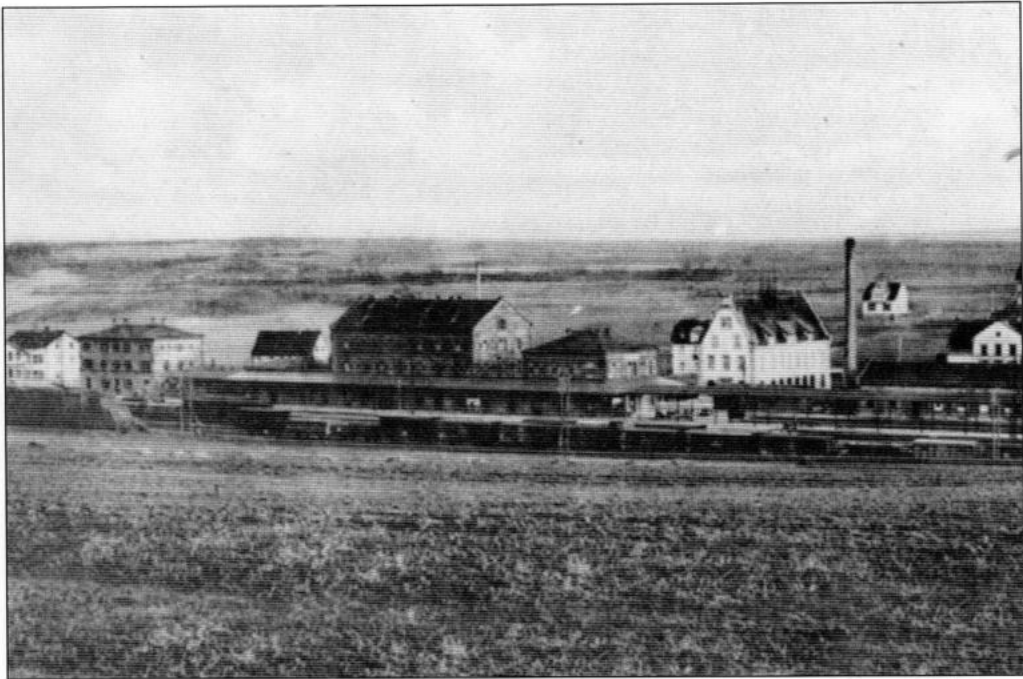


5

Verkehr und Sicherheit



Einige Jahrzehnte nach der Einweihung der Bahnstrecke Stuttgart–Mühlacker–Karlsruhe im Jahre 1853 entwickelte sich Mühlacker zu einer Industriestadt. Die Postkarte zeigt den Bahnhof um die Jahrhundertwende. Im linken Gebäude war die Bahnhofsgaststätte und im rechten bis 1904 die Post untergebracht.



Die Gleisanlagen und der Bahnhof um 1908 von der Ulmer Schanz aus gesehen. Links vom Schornstein liegt das neue Postamt.



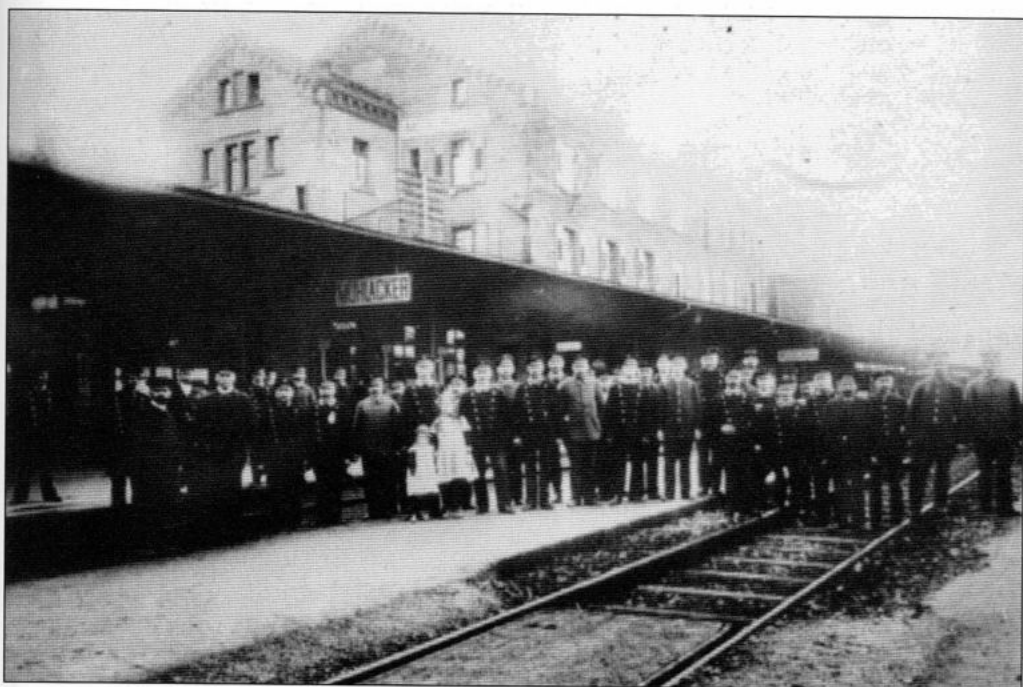
Um 1920 zeigt sich hier der Mühlenbesitzer Rudolf Bauer vor dem Bahnhof. Es war üblich, dass sich Bahnbenutzer mit der Kutsche oder dem Pferd zum Bahnhof begaben, um dann die Weiterreise auf dem Schienenweg fortzusetzen. Ihre Pferde wurden derweil durch Bahnbedienstete versorgt.



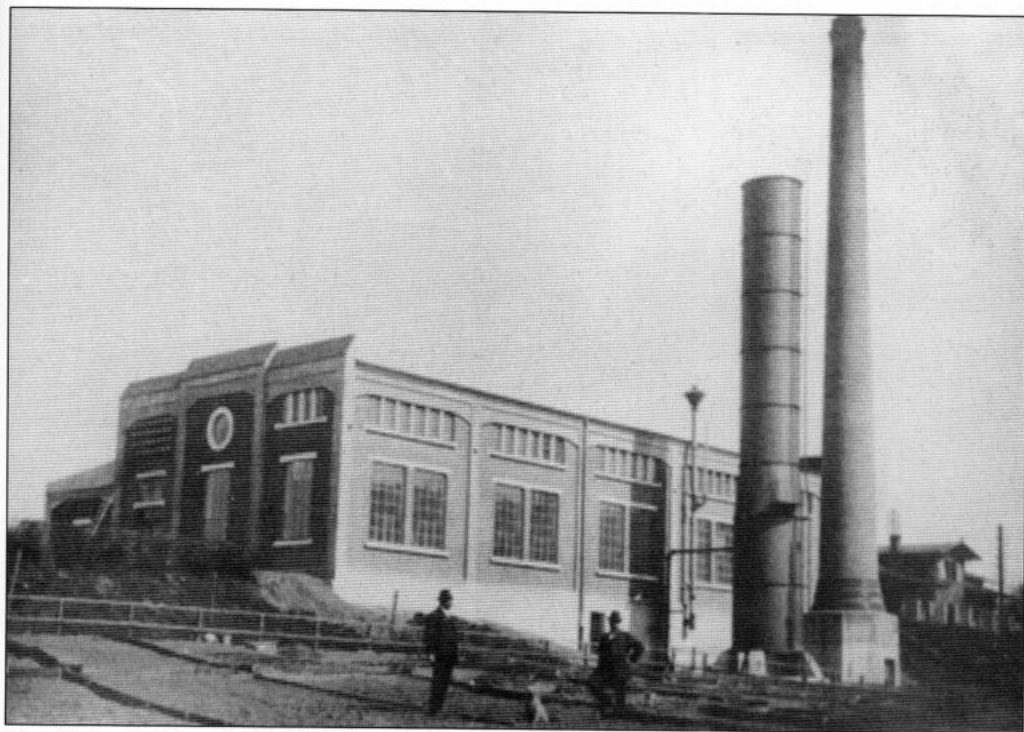
s vom



das
weiter-
stete



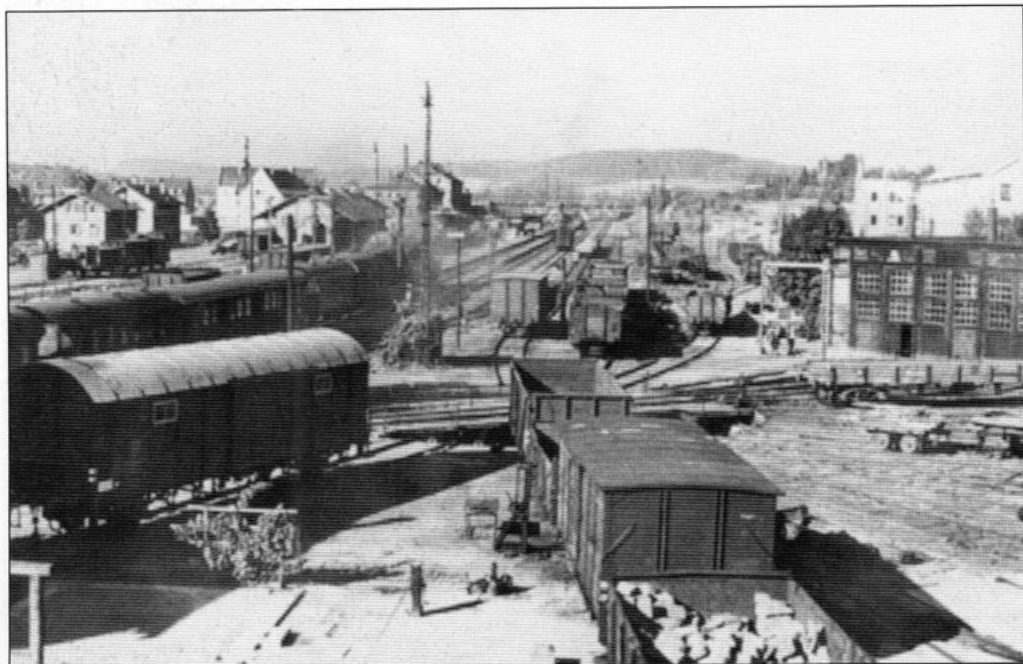
Das Bild zeigt einen Teil des Bahnhofspersonals um 1907, als bei der Eisenbahn 268 Beschäftigte ihr Auskommen fanden. 1921 wurde der Höchststand mit 383 Mitarbeitern erreicht.



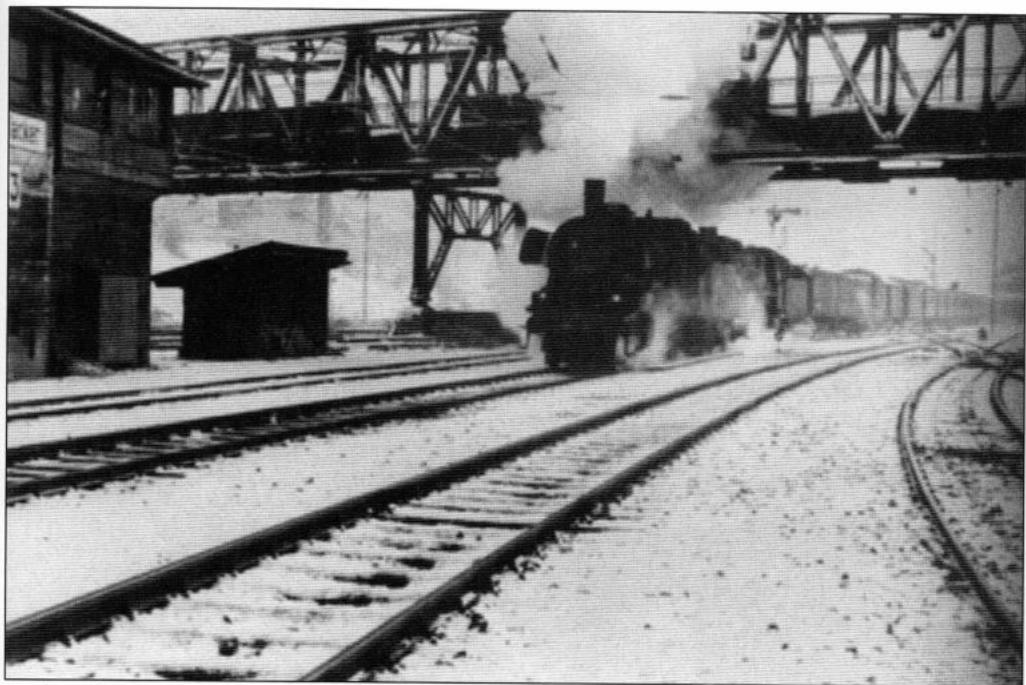
Das Elektrizitätswerk der Eisenbahn wurde 1908/09 nach Planungen des technischen Eisenbahnsekretärs A. Zundel errichtet.



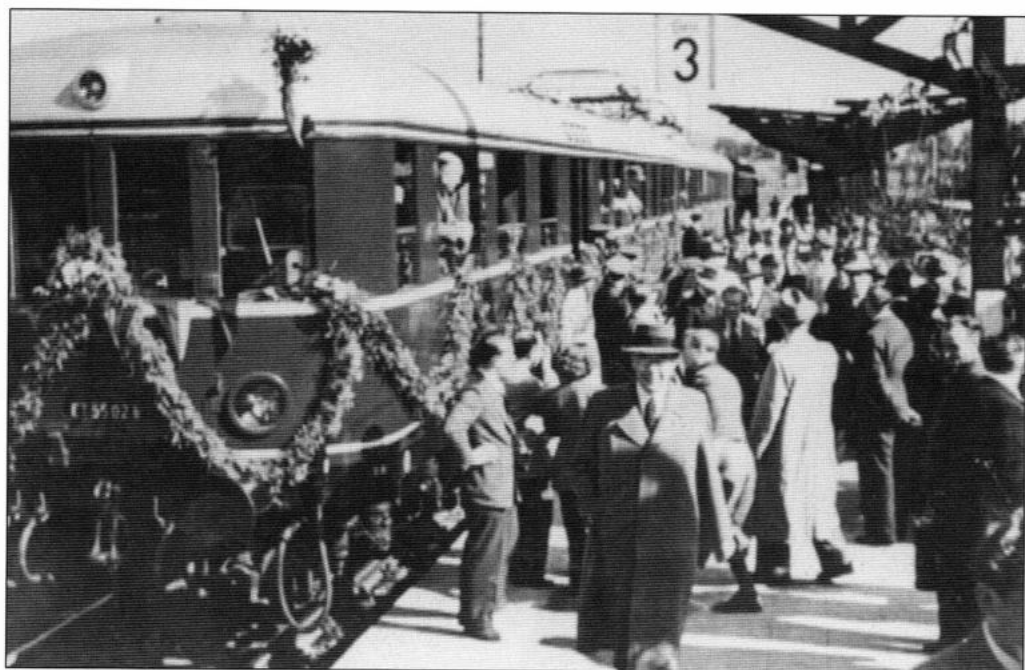
Zuständig für die Pflege und Instandhaltung der Gleisanlagen waren die Angehörigen des Gleisbauzuges Mühlacker mit ihrem Rottenführer Gotthilf Kärcher, der als Zweiter von rechts zu erkennen ist.



Der Grenzbahnhof Mühlacker besaß zwei Drehscheiben für die Züge. Auf dem Areal der hier gezeigten württembergischen Drehscheibe befindet sich heute der Raiffeisenmarkt.



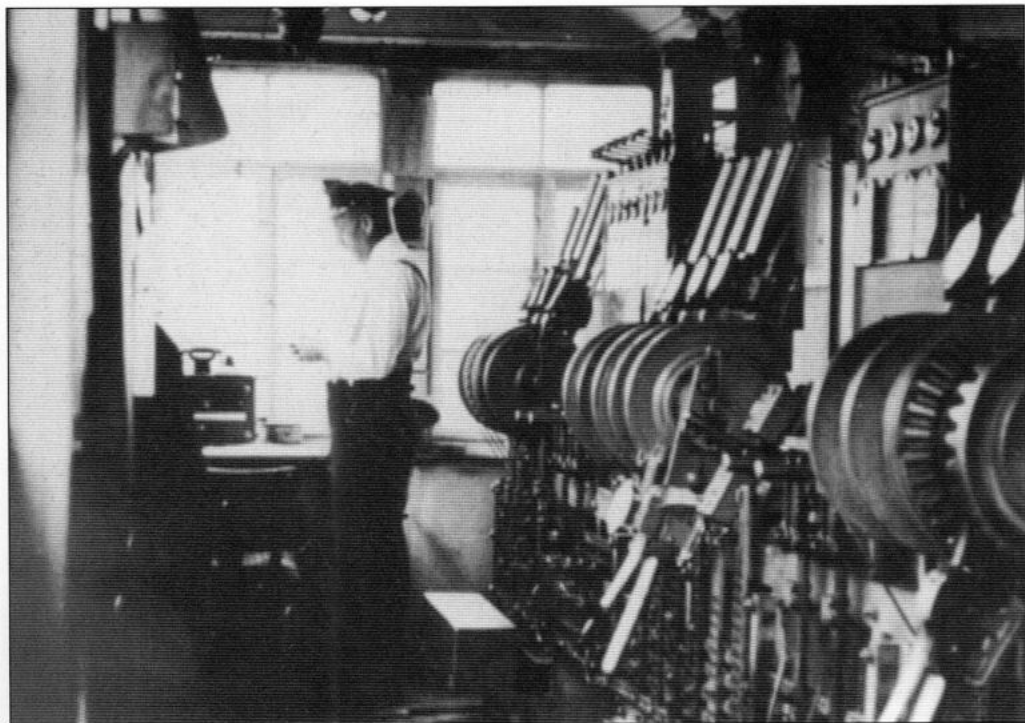
In den 1960er-Jahren beschleunigte dieser schwere Zug unter der Eisenbrücke der Friedrichstraße seine Fahrt in Richtung Pforzheim.



Bereits im Oktober 1951 wurde die elektrifizierte Teilstrecke Bietigheim-Mühlacker in Betrieb genommen, während an der Bahnsteigüberdachung noch die Kriegsschäden erkennbar waren. Der erste Zug fuhr auf Gleis 3 ein.



Die 1958 fotografierten Gebäude im Gleisdreieck Bruchsal-Karlsruhe-Stuttgart dienen, von links gesehen, als Fahrleitungsmeisterei, Schmiede der Bundesbahn und Umspannwerk. Im Vordergrund ist die Umgehungsstraße zu erkennen.



Das Stellwerk 5 an der Ötisheimer Straße wurde vor 1914 gebaut.



Die Darstellung zeigt die Umgehungsstraße von rechts.



Auto um...
der Stoß...
Firma H...



Die Dampfwalze der Gemeinde DürrmENZ-Mühlacker wurde bis in die 1930er-Jahre für Instandsetzungsarbeiten im Straßenbau verwendet. Der BautrupP befindet sich auf der heutigen Bundesstraße 10, auf Höhe des Steinbruchs Fegert.



Auto und Mode um 1932 in der Bahnhofstraße 47, vor dem Haus der Autowerkstatt Maier. Auf der Stoßstange sitzt links Frau Koch, geb. Maier, beobachtet von Chauffeur Doeffinger, den die Firma Händle als Fahrer beschäftigt hatte.



Ende der 1950er-Jahre herrschte morgens und abends auf dem Bahnhofsvorplatz reger Berufsverkehr. Die Busse der Deutschen Bundespost brachten Berufspendler aus dem Umland nach Mühlacker.



Besonders betroffen von der Zunahme des Kfz-Verkehrs war die innerstädtische Bundesstraße 10. Dabei erwies sich das „Keltreck“ in der Stuttgarter Straße als besonderer Gefahrenpunkt.



1925 fühl
Übung a



Die Mann
dem verhe
Opfer viele



r Berufs-
nd nach



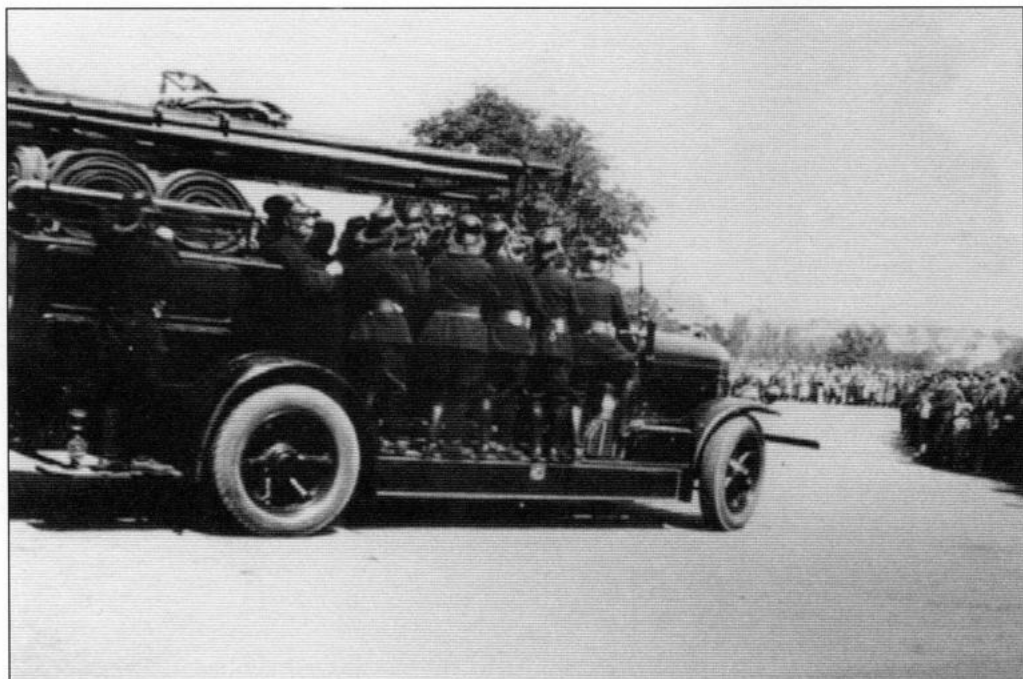
sstraße
punkt.



1925 führte die Freiwillige Feuerwehr anlässlich eines Oberamts-Treffens der Feuerwehren eine Übung auf dem Marktplatz in Dürrenzell durch.



Die Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Mühlacker im September 1933, unmittelbar nach dem verheerenden Großbrand in Öschelbronn, dem 130 Wohnhäuser und 70 Scheunen zum Opfer fielen. Links in der ersten Reihe steht der Kannenwirt Wilhelm Schneider.



Im Juli 1937 feierte die Freiwillige Feuerwehr Mühlacker ihr 75-jähriges Jubiläum auf dem Marktplatz in Dürrmenz und zeigte dabei das neue Löschfahrzeug.



Die von der Landespolizei übernommene Mühlacker Stadtpolizei stellte sich im Juli 1956 zum Gruppenfoto auf. In der ersten Reihe von links: Polizeimeister Schnarrenberger, Polizeikommissar Kirschler, Hauptwachtmeister Böhmer und Polizeimeister Schmid. In der zweiten Reihe von links: Polizeimeister Herrigel, Polizeimeister Pfisterer und Polizeimeister Cordier.



Das Rat
zueinan
se unter
stellt.

6

Politische Ereignisse



Das Rathaus und die Parteizentrale der NSDAP lagen um 1939 in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander am heutigen Kelterplatz. Im Mittelgebäude war im ersten Obergeschoss die Sparkasse untergebracht. Im Erdgeschoss hatte die Freiwillige Feuerwehr ihre Löschfahrzeuge untergestellt.

auf dem

56 zum
ommis-
he von



Ein Mannschaftstransport der deutschen Wehrmacht wurde 1915 während des Ersten Weltkrieges durch Schwestern des Roten Kreuzes mit Nahrungsmitteln versorgt.



Nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg herrschte Inflation im gesamten Land. Selbst das Oberamt Maulbronn gab 1923 eigenes Notgeld heraus, dessen aufgedruckter Wert schon fast bei der Drucklegung überholt war.



An d
1920
Tonw
tav S
kant



In die
Festzu
Reich
helm



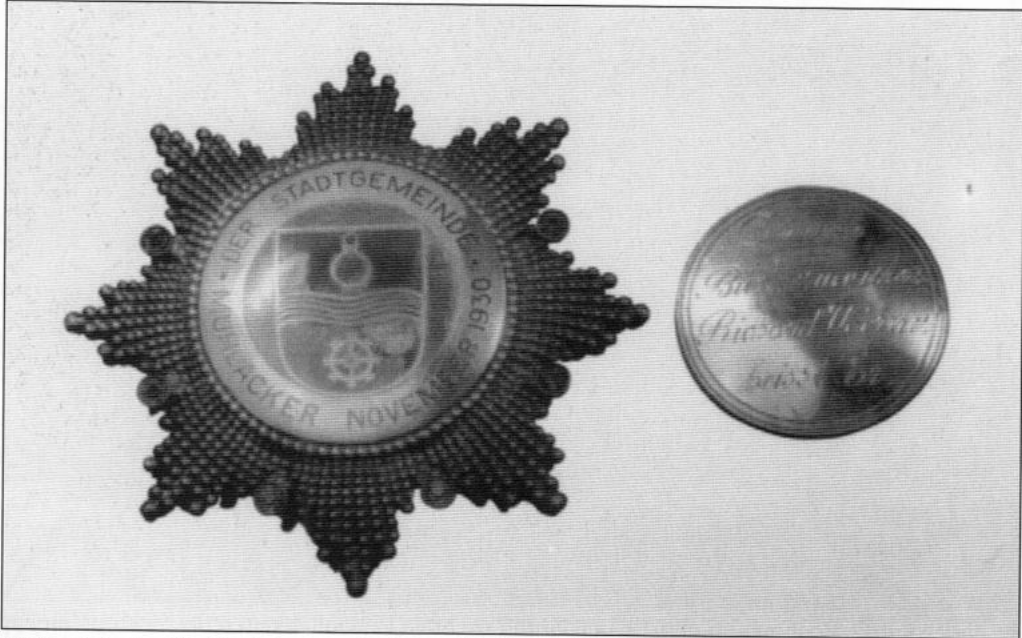
An der Stadtentwicklung maßgeblich beteiligte Männer versammelten sich zwischen 1910 und 1920 zu diesem Foto. Von links: Drogist Carl Berger, Postwirt Wilhelm Schmid, der Direktor der Tonwerke Wilhelm Schneider, Prokurist Wilhelm Stieß, Fabrikant Händle, Bankdirektor Gustav Stahl, Mühlebesitzer Fritz Bauer, die Seifenfabrikanten Max und Hermann Roesler, Fabrikant Georg Kübler von den Holzmehlwerken und Fabrikant Friedrich Schuler.



In dieser Kutsche nahmen in den 1920er-Jahren wichtige Persönlichkeiten der Stadt an einem Festzug teil. Hinter Sanitätsrat Dr. Viktor Reichmann sitzt auf der rechten Seite Dr. Friedrich Reichmann, während links vorne Rektor Wilhelm Munk sowie dahinter der Uhrmacher Wilhelm Buchholzer Platz genommen haben.



Der Großsender Mühlacker wurde am 21. November 1930 mit einer Rundfunkübertragung aus der Ruine Löffelstelz eingeweiht. Von links bereiten sich Studienrat Karl Knöller, Gemeinderat Karl Eitel, Carl Struwe vom Südfunk und, halb verdeckt, Bürgermeister Richard Woerner auf ihre Reden vor.



Anlässlich der Stadterhebung schuf der Fabrikant Alfred Emrich im November 1930 einen Anhänger für die Amtskette des Bürgermeisters. Auf der Rückseite befand sich folgende Inschrift: „Der erste Bürgermeister – Richard Woerner heisst Er“.



Im Au-
gung d



Ihnen ge-
ist der C-
steht de



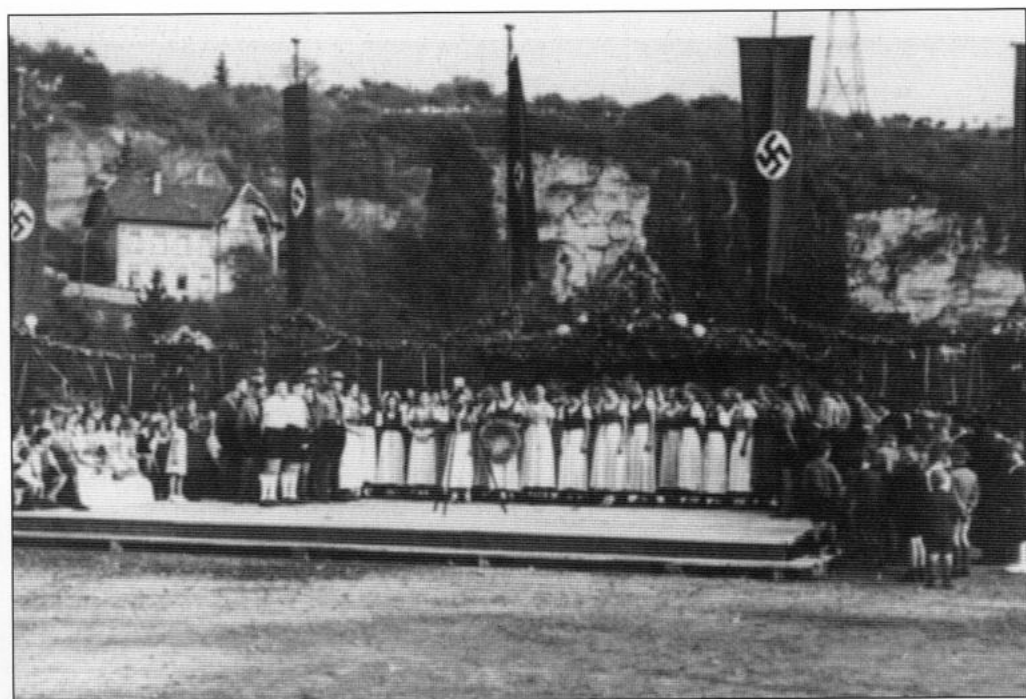
Im August 1934 fand auf dem Platz vor dem Postamt ein politischer Aufmarsch unter Beteiligung des Reichsarbeitsdienstes statt.



Ihnen gegenüber vor dem Bahnhof standen die Führer des Reichsarbeitsdienstes. Halb verdeckt ist der Gemeindevertreter, Bürgermeister Woerner, am linken Bildrand zu erkennen. Neben ihm steht der Ortsgruppenleiter Fritz Lorch.



Das Gebäude der Brauerei Leo im Baron-Müller-Weg diente 1933 der Reichsarbeitsdienstabteilung „Philipp von Hutten“ als Unterkunft.



Im großen Stil wurde das Erntedankfest 1937 auf dem Wertle gefeiert. Im Hintergrund am Hang liegt die Villa der Gebrüder Bauer am Ulrichweg.



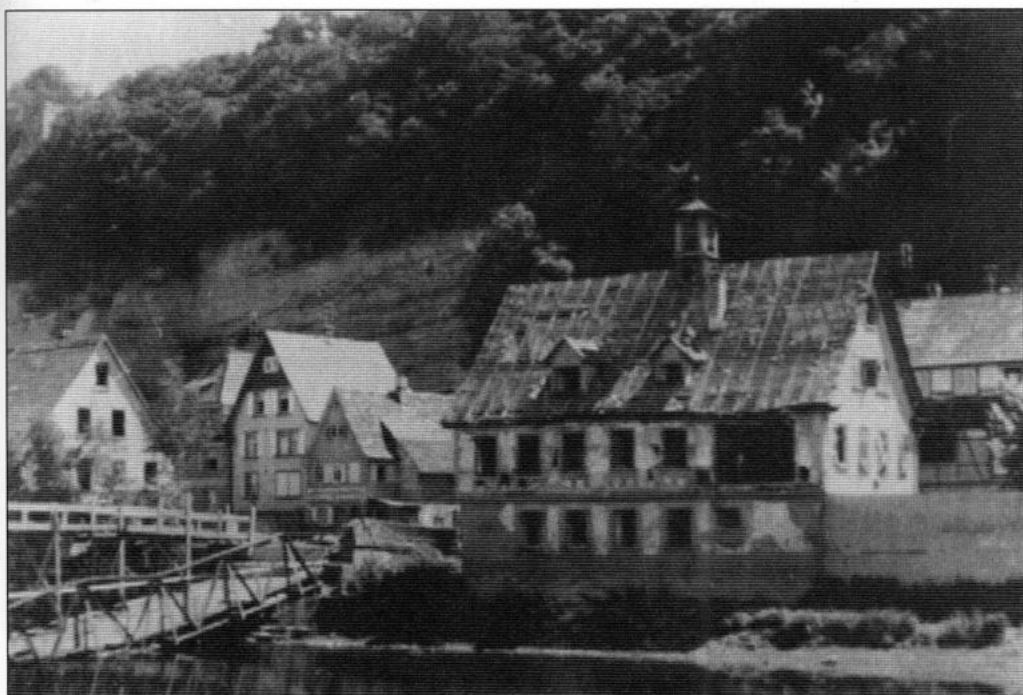
Der G...
Die Ter...



Das alte...
cke dur...



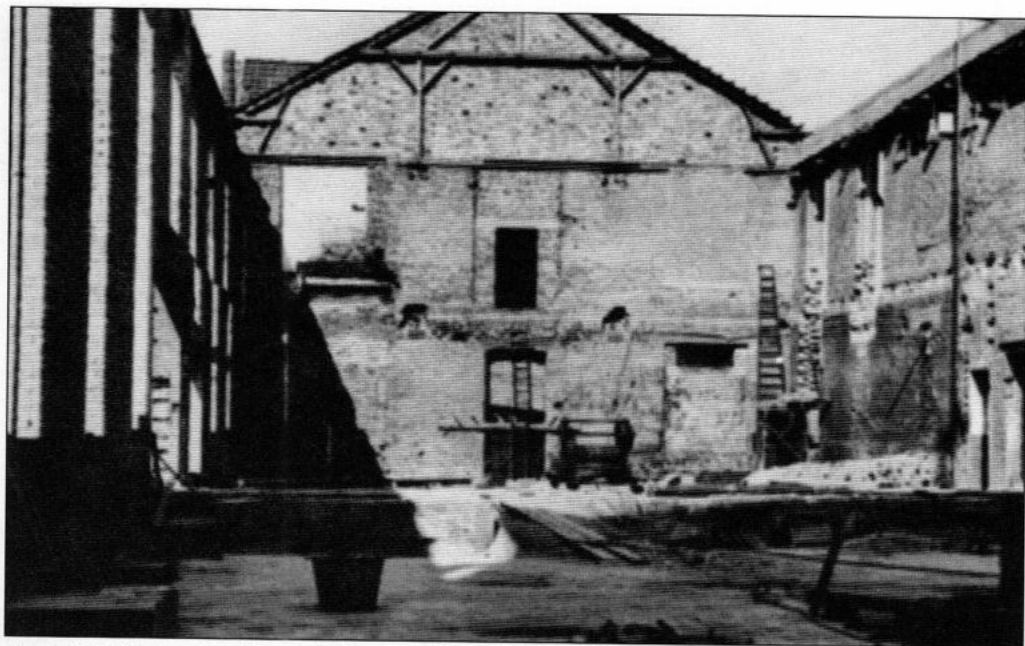
Der Geburtsjahrgang 1927/28 wurde im Frühjahr 1944 auf seine Wehrtauglichkeit gemustert. Die Teilnehmer fanden sich danach im Hof des Bauunternehmers Ruf in der Industriestraße ein.



Das alte Rathaus (Frauenarbeitsschule) wurde im April 1945, nach der Sprengung der Enzbrücke durch die deutsche Wehrmacht, stark beschädigt und musste abgebrochen werden.



Der Marktplatz in Dürrenz wurde durch die Brände bei Kriegsende stark in Mitleidenschaft gezogen. Vom Gasthaus „Anker“ standen im April 1945 nur noch die Außenmauern.



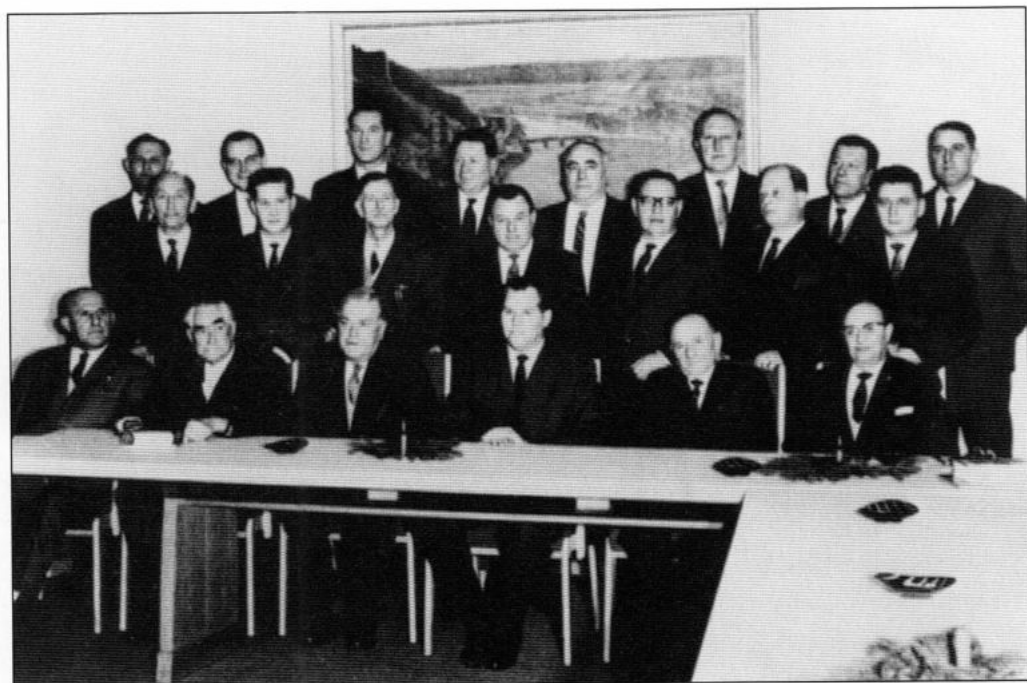
Auch Mühlacker blieb von Kriegsschäden nicht verschont. Die Bahnlinien Stuttgart–Mühlacker–Bruchsal (Pforzheim) lagen unter dem Beschuss der Tiefflieger. Das Gebäude der Deutschen Holzmehlwerke wurde dabei noch im März 1945 zerstört.



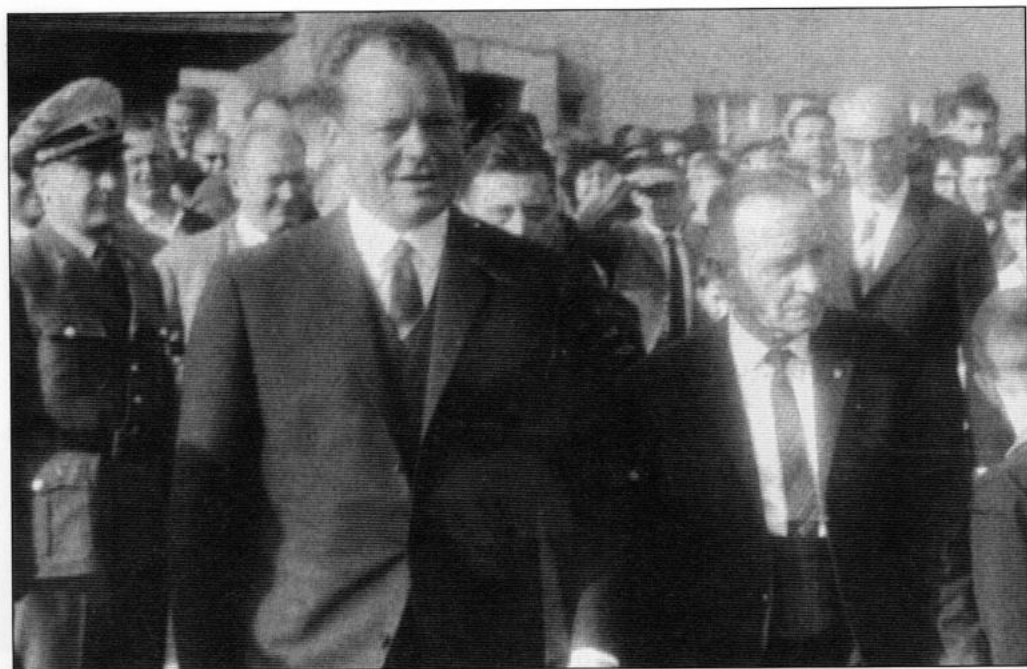
Im Oktober 1953 konnte Bürgermeister Erich Fuchslocher, links im Bild, den Russlandheimkehrer Robert Armand nach langer Kriegsgefangenschaft wieder in Mühlacker im Kreise seiner Geschwister und Eltern begrüßen.



Gerhard Knapp lenkte seit 1966, zunächst als Bürgermeister und von 1972 bis 1992 als Oberbürgermeister, die Geschicke der Stadt. In seine Amtszeit fielen umfassende Stadtsanierungen und die Eingemeindung der heutigen Stadtteile. Von links: Rudolf Pospischil, Gerhard Knapp und Eugen Händle im Gespräch.



Im Gemeinderat von Mühlacker saßen bis Anfang der 1970er-Jahre nur männliche Bürgervertreter. Das Foto entstand anlässlich der Verabschiedung von Bürgermeister Erich Fuchslocher, der 1966 als Landrat nach Vaihingen wechselte.



Der damalige Außenminister Willy Brandt besuchte die Stadt im April 1964 im Rahmen einer Veranstaltung der SPD. Stadtrat Karl Krust begleitete ihn zum Veranstaltungsort am Rollschuhplatz vor der Turnhalle.



Zu den
stattfar
grund